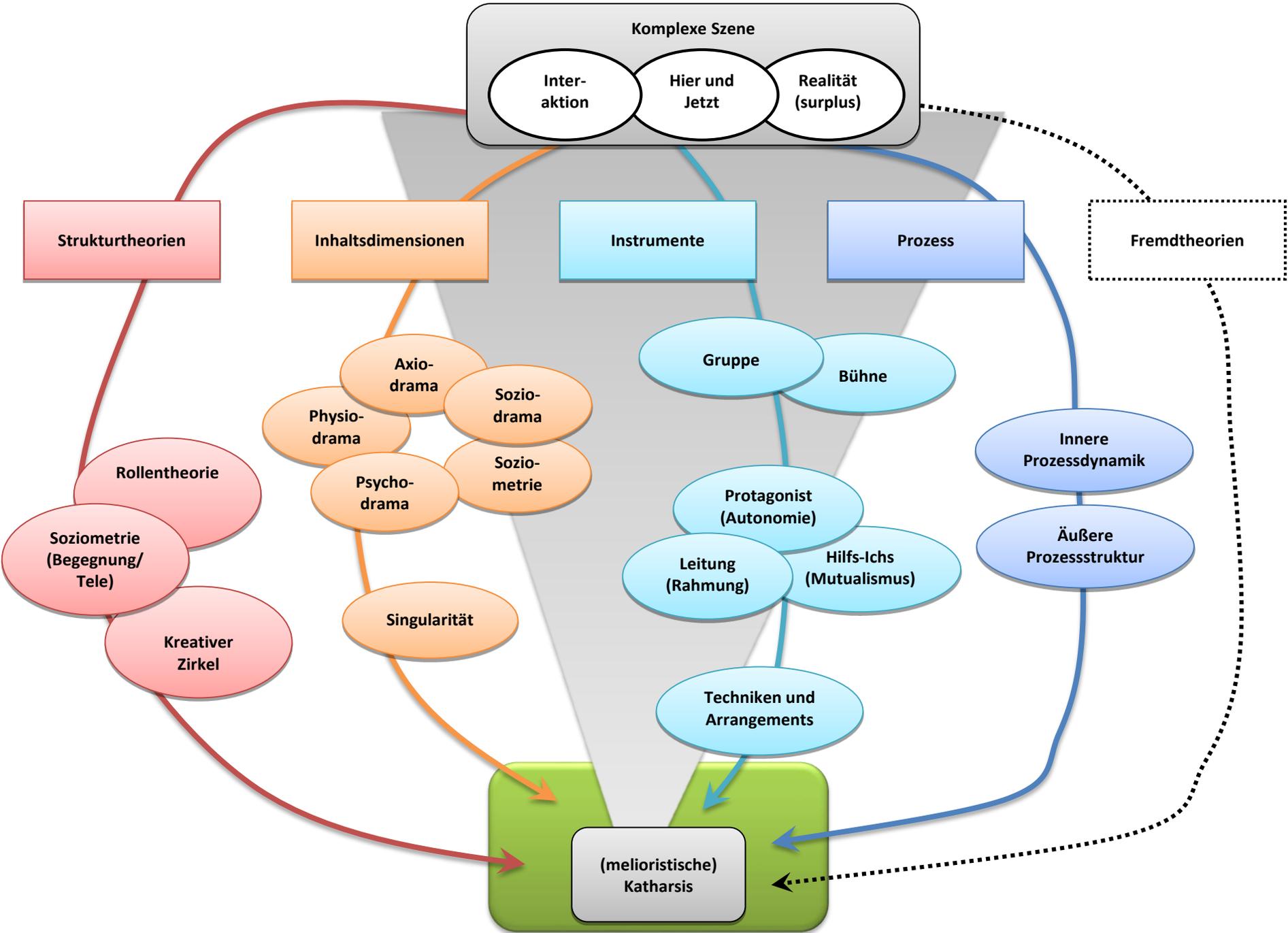




# Morenos Begriff der Katharsis



# Das Ziel psychodramatischer Arbeit

- Moreno beginnt sein Denken und seine Arbeit mit der Rekonstruktion **komplexer Lebensszenen**
- Diese Rekonstruktion kann aber kein Selbstzweck sein
- Morenos Philosophie ist im Kern „**soziatisch**“ (= das soziale heilend)
- Es geht ihm also darum, Szenen so zu verändern, dass sie „besser“ werden
- Morenos Reflexionen zum Katharsisbegriff drehen sich darum, was diese „besser“ bedeuten kann

# Facettenreichtum des kathartischen Geschehens

# Der aristotelische und der freudsche Katharsisbegriff

- **Freud** versteht in der Tradition von **Aristoteles** Katharsis als Reinigung von belastenden Gefühlen (griechisch katharein = reinigen) durch die **Abreaktion** dieser Gefühle
- Diese Art der Gefühlskatharsis kommt auch im Psychodrama häufig vor, dennoch wäre die Einengung des psychodramatischen Katharsisbegriffs auf die Gefühlskatharsis fatal

# Die Komplexität des Katharsisbegriffs entspricht der Komplexität des Begriffs der Szene

- Der Katharsisbegriff gibt der therapeutischen Philosophie und der psychodramatischen Arbeit ihre Dynamik
- Er definiert, wohin sich eine Szene entwickeln soll
- Damit die Arbeit mit allen Arten von komplexen Szenen möglich wird muss der Katharsisbegriff diese **Komplexität aufgreifen** und ihr gerecht werden
- Bei Moreno finden sich ganz facettenreiche Beschreibungen davon, wie sich der kathartische Prozess äußern kann
- Dabei beschreibt Moreno so unterschiedliche Prozesse wie **Wachstum, Integration, Erkenntnis, Abreaktion, Ästhetische Berührung, Soziale Veränderung** etc. als Ausdruck des kathartischen Geschehens

# Facetten des Katharsisbegriffs



# Bewertungsmaßstäbe

# Die Subjektivität der Bewertung

- Moreno besteht darauf, dass die **Betroffenen** mit darüber entscheiden müssen, ob ihre Lebensszenen durch eine Intervention verbessert werden oder nicht
- Er implementiert damit einen Gedanken, der in aktuellen Theorien sozialer Gerechtigkeit, wie dem **capability approach** eine große Rolle spielen
- Verbesserung kann nicht an den Betroffenen vorbei erwirkt und behauptet werden

# Der Lage entsprechen

- Gleichzeitig kann die Behauptung von Verbesserung nicht komplett der subjektiven Bewertung überlassen bleiben
- Im Psychodrama tritt daneben vor allem der **Blick auf die Szene**. An einer verbesserten, geklärten und geheilten szenischen Interaktion lässt sich ablesen, dass die Szene wirklich verstanden und angemessen verändert wurde
- Moreno spricht davon, dass die Betroffenen der **Wahrheit der Szene bzw. ihrer „Lage“ entsprechen** müssen

# Angemessenheit (Adäquanz)

- Alle drei Strukturtheorien (Rollentheorie, Soziometrie und kreativer Zirkel) greifen auf den Begriff der Angemessenheit (Adäquanz) zurück
- Der Anspruch in der szenischen Arbeit eine der Lage angemessene Lösung zu finden (s.o.) muss also für die Rollentheorie, die Soziometrie und den kreativen Zirkel durchdekliniert werden

# Pathologie der Normalität

- Moreno verweist darauf, dass die **Definition von Gesundheit und Krankheit extrem macht- und kulturabhängig** ist
- „Unter „pathologisch“ verstehen wir nichts Absolutes. [...] Gemeint sind Abweichungen von kulturellen Normen und sozialer Gesetzgebung“ (Moreno 1959, S. 53)
- „Die großen Äußerungen gesellschaftlichen „Irreseins“ – Kriege und revolutionäre Gewaltausbrüche – sind Produkte der normalen, durchschnittlichen, nicht-abwegigen Köpfe“ (Moreno 1951, S. 163f.)

# Die Bewertung der Lage



# Der kathartische Schritt

# Die melioristische Katharsis

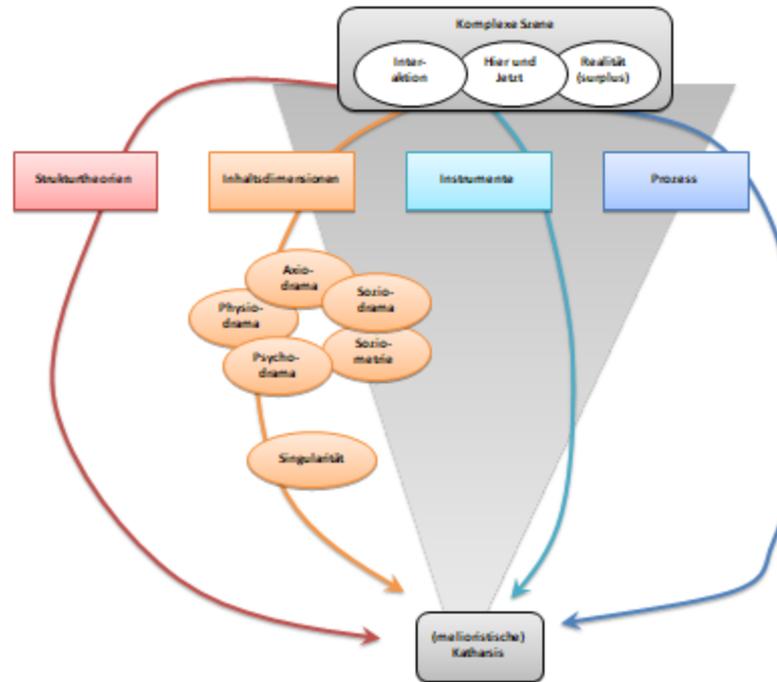
- Buer führt den Begriff des **Meliorismus** in die Diskussion ein
- „Melior“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „besser“
- Betrachtet man die Steigerung gut – besser – am besten (optimal), so zielt die Katharsis weder auf das Gute an sich noch auf einen optimalen Zustand
- Ziel ist vielmehr **einen Schritt in der Szene zu gehen, der diese verbessert**

# Der heilsame Schritt

- Die Grundidee des Psychodramas in einer Lebensszene einen Schritt zu gehen, der diese verbessert lässt sich als „Mini-Psychodrama“ inszenieren
- Auch in der soziometrischen Aufstellungsarbeit kennen wir die Technik des **„soziatrischen Schritts“** (Roswitha Riepl)

# Die Heilung des ganzen Menschen

# Der Beitrag der Inhaltsdiagnostik



- Einen wesentlichen Beitrag zum psychodramatischen Heilungsverständnis leistet der inhaltsdiagnostische Blick
- Körper, Biografie, Beziehungen, gesellschaftliche und normative Kontexte können/müssen gleichermaßen Objekt des Heilungsgeschehens werden

# Es gilt den ganzen Menschen zu heilen

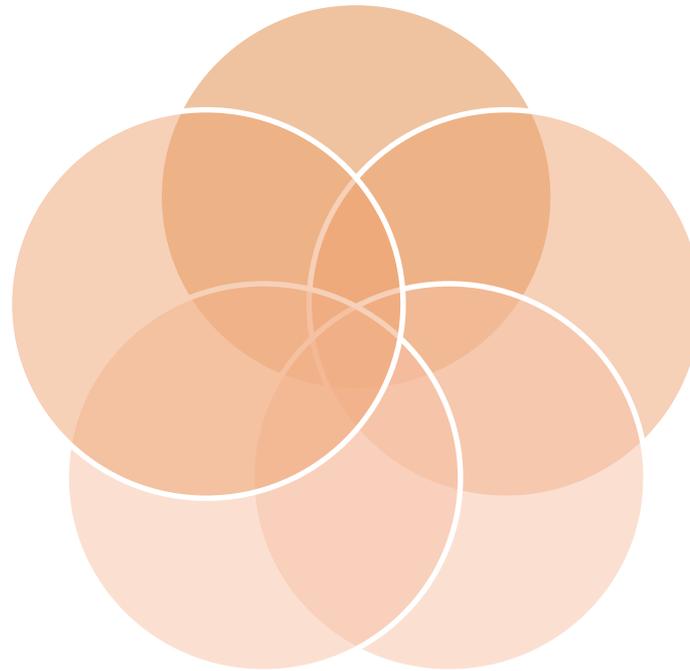
Existenzielle  
Verunsicherung und  
Verletzung der  
**axiologischen** Dimension

**Körperliche**  
Symptomatik

**Gesellschaftliche**  
Verletzungen

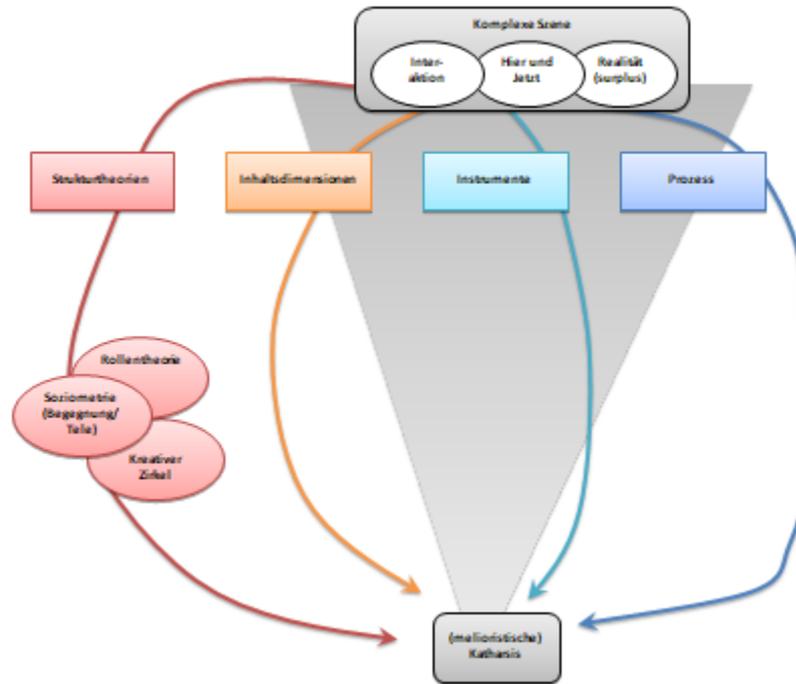
**Biografische**  
Kränkungen &  
individuelle  
Defizite

Beschädigte  
**Beziehungen**



# Differenzierungen in den Strukturtheorien

# Der Beitrag der Strukturtheorien



- Innerhalb der Psychodramattheorie geben vor allem die drei Strukturtheorien nähere Auskunft darüber, wie sich Heilung und Verbesserung konkret beschreiben lassen
- Es geht um eine befriedigende Einbindung in Beziehungen, um ein angemessenes Rollenrepertoire und um funktionierende spontan-kreative Prozesse

# Heilung des Rollenrepertoires

# Das kulturelle Atom

- Rollentheoretisch betrachtet lässt sich der Mensch mit Hilfe von Rollen und Gegenrollen (Rollenkonfigurationen) beschreiben, die er aktiv ausfüllt
- Diese Rollenkonfigurationen können für ihn mehr oder weniger befriedigend sein. Er kann zu wenige (**Rollenmangel**), zu viele (**Rollenüberforderung**) oder die falschen Rollen ausüben
- Manchen Menschen fällt es schwer, zwischen unterschiedlichen Rollen, die sie haben hin- und herzuwechseln (**mangelnde Rollenflexibilität**)

# Auflösung von Rollenkonflikten

- Moreno weist außerdem darauf hin, dass Rollen auf unterschiedlichen Ebenen in Konflikt geraten können
- Entweder die aktiven Rollen passen nicht gut zusammen (**intrapersoneller Rollenkonflikt**)...
- ... oder Komplementärrollen kommen zueinander in Konkurrenz (**interpersoneller Rollenkonflikt**)
- Manchmal bergen Rollen auch in sich selbst Widersprüche (**Intrarollenkonflikt**)
- Schließlich kann es beim **Zusammenspiel** von eigentlich funktionalen Rollen zu Problemen kommen, wenn diese nicht zusammenpassen

# Entwicklung der Perspektivübernahme

- **Michael Schacht** hat darauf hingewiesen, dass die Fähigkeit mit anderen Menschen die Rolle zu tauschen und ihre Perspektive immer realistischer und weitreichender einzunehmen (**Perspektivübernahme**) ein wichtiger Faktor menschlicher Reife ist
- Moreno fordert bei der Einschätzung einer Lage die Rolle mit jeder relevanten Person zu tauschen, die an der Situation beteiligt ist. Diagnostisch interessant ist, ob ein Mensch dazu in der Lage ist

# Heilung der Beziehungsmatrix

# Die soziale Konfiguration zählt

- Moreno betrachtet den Menschen prinzipiell immer eingebunden in seine sozialen Beziehungen
- So spricht er vom Menschen als einem „Sozialen bzw. soziokulturellen Atom“

# Das soziometrische Proletariat

- Bezogen auf die jeweilige soziale Konfiguration beschreibt Moreno, dass es Menschen gibt, die hier mit den Wahlen die sie bekommen unglücklich sind. Das können Menschen sein, die zu viele, zu wenige oder die falschen sozialen Wahlen bekommen
- Sie beschreibt es als „**soziometrisches Proletariat**“
- „Das älteste und größte Proletariat der menschlichen Gesellschaft ist das soziometrische Proletariat. [...] Es gibt zahlreiche Individuen und Gruppen, deren Anziehungsvolumen oder deren Rollenexpansion, deren Spontaneitäts- und Produktivitätsvolumen weit unter ihren Bedürfnissen und unter ihrer Konsumfähigkeit liegt. Die Welt ist voller isolierter, abgelehnter, ablehnender unerwünschter und vernachlässigter Individuen und Gruppen“ (Moreno 1947)

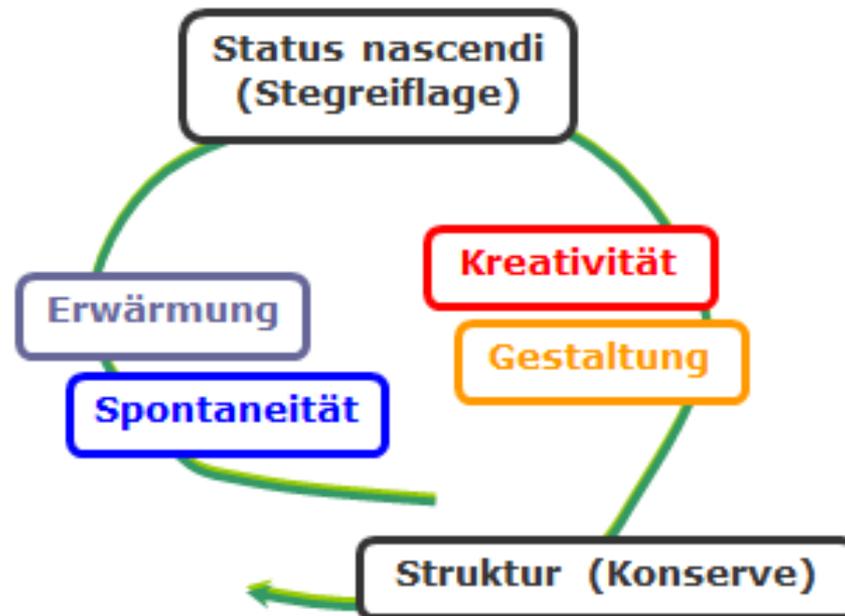
# Der Platz, der dem Herzenswunsch gleicht

- Das erste Mal begegnet der Grundgedanke der Morenos soziometrische Forschung durchgehend begleitet in dem expressionistischen Gedichtband „Das Testament des Vaters“ der eines der Hauptwerke in Morenos Frühwerk ist
- Dort beschreibt er eine gesunde soziale Konfiguration als den Ort, der dem Herzenswunsch einer Person gleicht. Dieser soll in einer soziometrischen Arbeit gesucht werden
- Katharsis bedeutet dann die Annäherung an diese „gute“ soziometrische Konfiguration

# Heilung von Prozessverläufen

# Der kreative Zirkel als Prozessmodell

- Moreno beschreibt Veränderungsprozesse mit Hilfe des kreativen Zirkels:



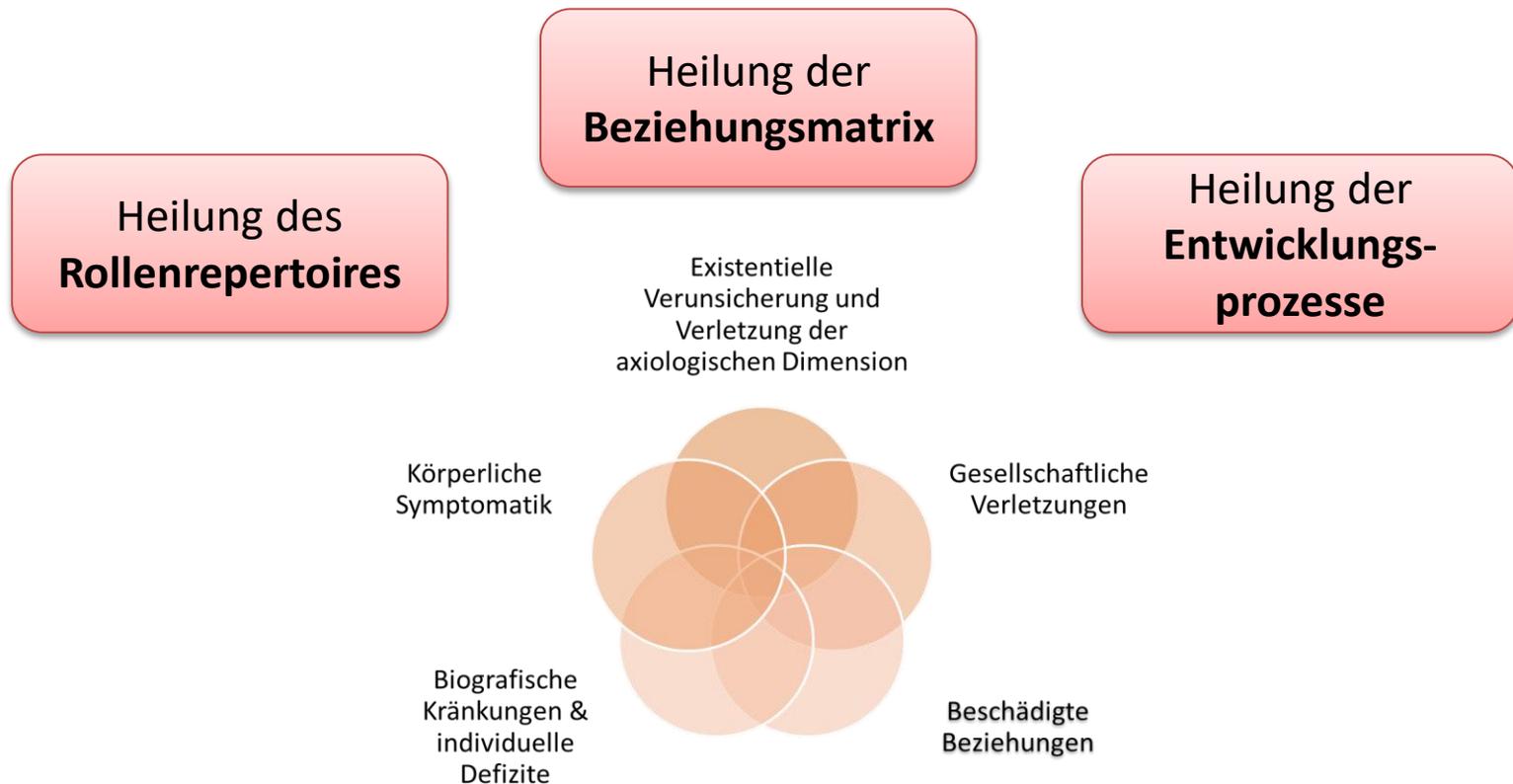
# Störungen des kreativen Zirkels

- Der Prozessverlauf kann in jedem der sechs Teilprozesse gestört sein
- Insbesondere die **spontanen und kreativen Kräfte** können überhitzt oder gehemmt sein
- Der **Erwärmungs- und der Gestaltungsprozess** können abgebrochen oder nur halbherzig vorangetrieben werden
- **Relevante Strukturen** können „übersehen“ oder „ignoriert“ werden
- Die anstehenden Prozessschritte zu ermöglichen bedeutet Heilung im kreativen Zirkel

# Heilung von Strukturen und Inhalten

# Heilung von Strukturen und Inhalten

- Mit Blick auf die drei Strukturtheorien lässt sich die das Bild jetzt um drei wichtige Perspektiven erweitern



Ein multiachsiges  
Diagnostiksystem für das  
Psychodrama?

# Ein multiachsiales Diagnostiksystem

- Zukünftig sollte es möglich sein, ein multiachsiales Diagnostikschema für die psychodramatische Arbeit vorzulegen.
- Vorbild könnte die **Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2)** sein.
- Die **Szenische Inhaltsdiagnostik** könnte eine erste Annäherung an die aktuelle Lage liefern.
- Auf drei Achsen könnten die Befunde aus **Rollentheorie**, **Soziometrie** und  **kreativem Zirkel** beschrieben werden.
- Eine fünfte Achse stünde zur Verfügung um **formatabhängig** konkrete **Phänomene** bzw. Symptombereiche zu beschreiben.

# Ein multiachsiales Diagnostiksystem

